

Interoperabilität in der Mobilität - über Systemgrenzen hinweg

In Lissabon, wo die 34. Kontiki-Konferenz vom 26. – 27. März 2009 stattfand, wurde den 75 Konferenzteilnehmern gezeigt, wie im Rahmen eines EU-Projektes aus den ersten Schritten im eTicketing im Jahre 1996 ein funktionierendes kontaktloses eTicketing-System mit 1,8 Mio. Fahrten täglich geworden ist.

Regina Ferreira, Präsidentin OTLIS¹⁾, zeigte auf, dass in Lissabon aus der freiwilligen Zusammenarbeit von Verkehrsunternehmen ein offenes und interoperables kontaktloses eTicketing-System entstanden ist. Ein Verkehrsverbund im Sinne einer mit Deutschland vergleichbaren Struktur und personellen Ausstattung ist nicht vorhanden. Auf rein partnerschaftlicher Grundlage haben die Verkehrsunternehmen mit geschäftsprozessorientierter Methodik eine Vorgehensweise realisiert, deren Gegenstand nur die Geschäftsentwicklung ist, ohne politische Nebeneffekte. Mit „Lisboa Viva“, kombiniert mit einem zentralen Informationssystem und einem generischen Datenmodell wird die gesamte Region Lissabon mit kontaktlosen Tickets bedient. Neue Projekte sind die Integration weiterer Mobilitätsdienstleistungen und die internationale Zusammenarbeit mit Israel, Brasilien und Belgien.

Henriques Coelho, CP²⁾, vertiefte die Ausführungen von OTLIS mit technischen und organisatorischen Details. Er demonstrierte die neuen Ticketing Anwendungen als Multi-Operator und Multi-Modales EFM (Elektronisches Fahrgeldmanagement System). Wesentlich für den Erfolg des Systems ist die exakte Definition und Vorbereitung des technischen und geschäftsprozessorientierten Herangehens. So konnte ein gut strukturiertes und technisch hochentwickeltes System entstehen, das in allen wichtigen Bereichen die beteiligten Verkehrsunternehmen unterstützt und den Fahrgästen einen bequemen Zugang und Service bietet. Wesentlich für das System sind das Intermodulare Transport Informationssystem, Security & Clearance, Interaktion von System und Service, Sales Organisation, Datennetzwerkstrukturen, Internet Vertrieb, Schüler- und Tourismus Card, Car Sharing, Parken.

Die Arbeitsgruppe Interoperabilität beschäftigte sich mit alternativen Wegen zur europäischen Interoperabilität im EFM. Die Suche nach Migrationswegen, auf denen die diversen nationalen Standards in einen europäischen Standard eingehen können, ist ganz aktuell. Etienne Graindor, STIB³⁾, demonstrierte die unterschiedlichen Lösungsmöglichkeiten von regionaler, nationaler und internationaler Interoperabilität. Es wurden insbesondere Ansätze zu interoperablen Verknüpfung von lokalen EFM-Systemen zu relationsbezogenen bzw. übergreifenden EFM-Systemen dargestellt. Für die Realisierung einer europäischen Interoperabilitätslösung setzte er voraus, dass eine Win-Win Situation für den Fahrgast und das Verkehrsunternehmen entsteht.

Mit dem Thema Interoperabilität in der Mobilität öffnet Kontiki eine neue Dimension. Die bisherige Fokussierung auf Interoperabilität im ÖPV wird erweitert, um über die Multiapplikationsfähigkeit zur Intermodalität zu gehen mit der Erwartung, dass sich dann Mobilität auch über bestimmte Systemgrenzen hinweg verbinden kann. Klaus Philipp, T.C.L. GmbH, stellte die neuesten Mobilitäts-

Projekte vor und verglich die gegenwärtige Situation im ÖPV mit der von anderen Elementen der Mobilitätskette (Auto-Parken-Bahn-Bus-Taxi) und stellte fest, dass für den ÖPV alle technischen Standards existieren, die für eine sofortige Systemrealisierung nötig sind. Für das restliche Spektrum von Anwendungen, die in der Mobilitätskette notwendig sind, fehlen aber noch eine Reihe von Standards als Voraussetzung für eine Realisierbarkeit. (Luftverkehr, Car Sharing, Parkraumbewirtschaftung, andere Mobilitäts-Dienste). Er schloss mit der Aufforderung, diese Standards schnellstens zu entwickeln, um eine integrierte elektronische Mobilitätskette auf einem Medium realisieren zu können. Auf die Analogie zum Vorgehen im ÖPV ist ausdrücklich zu verweisen.

J. A. L. Janssen, VDV-Kernapplikations GmbH & Co. KG, stellte die im Rahmen des Förderprogramms des Bundesministeriums für Verkehr bewilligten Projekte vor und zeigte einen Ausblick auf die nahe Zukunft. Die weißen Flecken auf der Deutschlandkarte der eTicketing - Realisierungen werden deutlich reduziert. Auch in Österreich wurde ein erstes Pilot-Projekt gestartet. Eine der wichtigsten Aufgaben der nächsten Zeit ist die Migration der Tarife.

Patrick Almy, Continental AG, stellte in seinem Gemeinschaftsvortrag mit Scheidt & Bachmann zur Zukunft der Raumerfassung die in beiden Häusern jeweils eigenständig entwickelten Systeme EasyRide und ALLFA-Ticket (intermobil Dresden) und „esprit“ vor und strukturierte die weiteren Entwicklungsstufen. Dabei besteht die feste Absicht, bei möglichen alternativen Ansätzen zur Technologie der Raumerfassung alle Entwicklungen auf Basis der VDV-Kernapplikation zu realisieren. Zur Zukunft der Raumerfassung ist grundsätzlich festzustellen: Aus Sicht des Fahrgastes ist es die bequemste Möglichkeit und in Zusammenhang mit einem elektronischen Tarif auch gerechteste Lösung, da nur die wirkliche Fahrt abgerechnet wird. Die grundsätzliche Machbarkeit hat sich in den Pilotanwendungen bestätigt. Es geht nun um die flächenhafte Anwendung in Produktivsystemen, auch als Voraussetzung für die kostengünstige Produktion in größeren Losen. Forschungsbedarf besteht für die Entwicklung eines kostengünstigen Nutzermediums. Da die Kosten für das Nutzermedium im BiBo noch zu hoch sind, steht seine Weiterentwicklung auch ganz oben auf der Agenda der Industrie, die die Entwicklung wirtschaftlicher Produkte bis 2015 plant.

In der AG Migration wurden die Bewertungskriterien für die Migration zu einem EFM – System abgeschlossen und für die Veröffentlichung in Aalen freigegeben. Weitere Migrationsdokumente sind als Hinweissammlung geplant. Die AG „Betreibermodelle/Finanzierung“ hat die Arbeit aufgenommen.

Die WG Interoperability analysierte die im Plenum umrissenen alternativen Wege zu einem europäischen Standard für Interoperabilität im EFM und leitete daraus die nächsten Aufgaben ab: Revision der Lösungsmöglichkeiten, Bewertung der Modelle.

In der AG Mobilität wurde das House of Logistics and Mobility (Holm), mit dem das Land Hessen die Stellung der Rhein-Main-Region als europäische Verkehrsdrehscheibe sichern und ausbauen möchte, vorgestellt.

Die nächsten Konferenzen finden statt
25./26. Juni 2009 Aalen
24./25. Sept. 2009 Bochum

1) OTLIS – Operadores de Transportes de Lisboa
2) CP – Comboios de Portugal (Staatliche Eisenbahnen Portugals)
EFM - Elektronisches Fahrgeldmanagement
3) STIB - SOCIETE DES TRANSPORTS INTERCOMMUNAUX DE BRUXELLES
BiBo – Be In / Be Out

Weitere Information: Hannelore Weber . Telefon +49 171 31 40 864
Kontiki Arbeitskreis Kontaktlose Chipkartensysteme für Electronic Ticketing e. V.
Wiesbadener Weg 6 . D-65812 Bad Soden . Tel. +49 6196-766 66 50
Telefax +49 6196 – 766 66 51 . eMail: Weber@kontiki.net